Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 42 (1944)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bisweilen bekommen Schwangere an den Brüften gelbe Bläterlein an den Warten, die juden sie trefflich sehr. Da sollen sich schwan-gere Frauen hüten, daß sie dieselben nicht grawen, sondern vielmehr rein Wasser mit etwas ungenütztem Lehm nehmen und bende wohl in einem Töpfflein am Fewer sieden und so lange kochen lassen, als man ein jung Huhn gar kochen kann. Darnach lege sie vor ein Dreher Alaun drein und setze es wieder zum Fewer und laß es miteinander sieder, bis es zergeht. Darnach setze es weg und lag es fühlen und gar flar werden, tunke ein Tüchlein drein, lege es auf, so vergehet das Jucken.

Ein schwanger Beib soll sich acht oder vierzehn Tage vor der Geburt oft baden und umb den Nabel und umb die Geburt mit Pappeln und ein wenig Kamillen waschen.

Welches Weib mit schwerem Fuß geht, die lasse ihr einen Malchiten (Malachit, ein Kupfermineral), das ist ein blaw oder violsbraun Steinlin wie ein Nagel oder geschnitten Herzlin in Gold oder Silber faffen und henge es auf den Leib, da das Kindlein im Mutterleibe ist, so spielet das Kindlein im Mutter= leibe damit und hat große Rrafft und Stärke davon. Wenn fie aber gebären foll, fo muß fie den Stein vom Leibe wegnehmen, fonft gebiret sie nicht. Und wenn sich das Kind zur Geburt gewendet hat, so binde ihr enlends den Stein auff das rechte Anie, oder über die Anie auff das dicke Bein, und lag die Wehemutter bald Achtung auffs Rind geben und mit den Händen unterhalten, denn das Kind folget von Stund an dem Steine nach und wird geboren. Danach henge dem Kinde, so bald es gebadet ift, den Stein wieder an, so ist's sicher vor schweren Kranckheiten, nimmt fein zu und mehret sich wohl.

Wir könnten noch viel aus diesem Buche angeben; doch möge diese Probe genügen. Wir sehen, daß damals neben manchen richtigen Beobachtungen und Ansichten viel Aberglauben und aus dem grauen Altertum überlieferte Borschriften in Gebrauch waren, die ja übers haupt die ganze mittelalterliche Medizin durchs seuchten. Denn weil man auf die Alten schwor und nicht bedachte, daß auch diese Menschen gewesen waren, die gelernt hatten, und daß man selber beobachten musse, um klar zu sehen, so stockte die ärztliche Runft; und oft stritten sich zwei Aerzte am Krankenbette über die Auslegung eines lateinischen oder griechischen Ausspruches, während der Kranke zugrunde ging. Allerdings war schon hundert Jahre vor dieser Zeit Paracelsus aufgetreten und hatte gelehrt, daß man der Natur folgen musse und nicht alten Büchern; aber seine Lehren waren noch nicht weit gedrungen.



VINDEX zur Wundheilung seit 25 Jahren bewährt

Auch der Säugling wird bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe aus der Tube

VINDEX-Wundsalbe ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Schweiz. Hebammenverein

Einladuna

51. Delegiertenversammlung in Burich

Montag und Dienstag, den 26./27. Juni 1944.

Montag, den 26. Juni 1944.

Traftanden für die Delegiertenberfammlung.

- Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
- 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 3. Appell.
- Benehmigung des Protofolls der Delelegiertenversammlung 1943.
- Jahresbericht pro 1943.
- Jahresrechnung pro 1943 mit Revisorinnenbericht.
- 7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1943 und Revisorenbericht über die Rechnung pro 1943.
- 8. Berichte der Sektionen Freiburg und Schaffhausen.
- 9. Anträge:

a) des Zentralvorstandes:

1. Die Altersgrenze für Freimitgliedschaft im Schweiz. Hebammenverein soll für alle Mitglieder auf 75 Jahre festgesetzt werden. Bon diesem Alter an soll auch die Bereinszeitung gratis geliefert werden.

Begründung: Auf vielseitigen Bunsch und zur Unpaffung an die diesbezüglichen Bestimmungen der Sektionen. 2. Unbegründete Anträge sollen als ungültig erklärt und nicht behandelt merden.

Begründung: An der Delegiertenvers-sammlung von 1942 in Schaffhausen wurde beschlossen, jeden Antrag schrifts lich zu begründen, damit die Anträge rascher behandelt werden können.

b) der Sektion Winterthur :

1. Die Sektions-Kassierinnen sollen für das Inkasso des Beitrages für den Schweiz. Hebammenverein aus der Bentralkaffe oder der Zentralkaffierin mit 10 Fr. bezahlt werden.

Begründung:

2. Für die zu unterftütenden Bebammen foll das Minimum aus der Zentralkaffe in Zukunft 60 Fr. betragen.

Begründung:

3. In Zukunft soll die Anzahl der Abonnements der Hebammen-Zeitung in der Jahresrechnung aufgeführt wer-

Begründung:

4. Das Honorar der Funktionäre des Zentralvorstandes und der Zeitungs= fommiffion foll in der Rechnung detailliert aufgeführt werden.

Begründung: Sektion Winterthur hat keinen ihrer

Anträge begründet.

c) der Sektion Thurgau:

1. Es foll in Zukunft die Rechnung der Schweiz. Hebammenzeitung detaillierter erscheinen.

Begründung: Wir wünschen die Ungabe der Abonnentenzahl, Abonnemen= tengeld und Ueberschuß sollen getrennt verbucht werden.

2. Es sollen in Zukunft die Mitglies der höher unterstützt werden aus dem Unterstützungsfonds

Begründung: Die Unterstützung von 50 Fr. ift einfach zu klein, sie soll der heutigen Zeit angepagt werden.

d) der Sektion Bern:

1. Die Unterstützungen aus dem Silfs fonds für unbemittelte Mitglieder follten größer sein.

Begründung: Die Unterstützungen entsprechen nicht mehr der heutigen Teue

2. Die Mitglieder des Schweiz. Hebenmenvereins sollten mit 70 Jahren beitragsfrei werden. Ebenso soll die Zeitung von diesem Alter an gratis geliefert werden. Begründung: Die ältern Mitglieder sollten von den Beiträgen entlastet werden können

werden fönnen.

e) der Seftion Margau:

1. Regelung einer einheitlichen Frei mitgliedschaft in den Sektionen und dem Zentralverein. Borichlag, mit 80 Jahren wie bisher im Schweiz. Beb ammenverein, oder mit 40jähriger Mitgliedschaft, wenn das Mitglied nicht mehr arbeitet.

Begründung: Es foll fich die Frei mitgliedschaft nicht nur nach dem M ter, sondern nach dem was ein Mit glied in Jahren oder auch als Bor standsmitglied im Besonderen geleistein die Heben im Besonderen geter Benn die Heben werden fönnen. Ichon vor dem 70. Altersjahr nicht mehr beruflich tätig ift, fällt es ihr oft sehr schwer, für die Beiträge auf zukommen. Auch fehlt dann von Seiten der Familienangehörigen das Betitändnis für solche Bereinssachen, die icheindar unnüh geworden sind. Ob ein Mitglied beruflich noch tätig ser kann von den Sektionen (nicht zu ber wechseln mit 40 Jahren Sebamme), gut ermittelt werden.

2. Es foll nur ein Gintrittsgeld er 2. SS 1011 nur ein Eintrittsgeld ethoben werden müssen, dessen Halber Ha eins. Die bisher geführte Doppel spurigkeit wird immer migverstanden. In andern Verbanden zahlt ein Mit glied ein Eintritt und ein Beitrag, unbekümmert was dem Kant. oder dem Schweiz, unterstellten Saupwetband abgeliesert werden muß. Aus diesem Grunde folgt der Antrag 3.

Ralf ift wichtig für Mutter und Rind.

Wie wichtig der Kalk für den Aufbau und die Gesundheit des menschlichen Körpers ift, geht aus den Folgen des Kalkmangels hervor. Kalfmangel ist schuld daran, daß es so viele rachitische Säuglinge gibt und Kinder oft im Wachstum und in der Entwicklung zuruch bleiben. Kalkmangel ist aber auch die Ursache, daß Schwangerschaft und Geburt bei 3ahl reichen Müttern zu Berfrümmungen des Ste letts, Knochenerweichung, Zahnschäden und Zahnausfall führen, daß eine volle Stillfähig feit immer feltener wird.

Deshalb empfehlen heute viele Aerzte wet denden und stillenden Müttern als zusätzlichen Ralfspender Biomalz mit Ralf extra. Dieses Kalkpräparat stopft nicht und ist so leicht ver daulich, daß es alle Mütter ohne Bedenken nehmen können. Biomalz mit Kalk extra ift in allen Apotheken erhältlich, die Originaldose 311 Fr. 4.50.

3. Die Jubilarinnengabe soll durch die Sektionen erfolgen zur Uebergabe

an einer Bersammlung. Begrüdung: Weil die Sektionen einkassieren, sollen sie auch berechtigte Ansprüche seitens des Mitgliedes aus zahlen, es wäre dies übrigens die beste Bropaganda für den Schweiz. Hebammenverein.

4. Für Mehrarbeit, speziell für Mehrausgaben, die den Sektionen durch das Inkasso erwachsen, soll Berechtigung erteilt werden, bei der jährlichen Abgabe an die Zentralkasse 10 Prozent der Beiträge abzurechnen mit Rück-wirkung 1944.

Begründung: Für die Sektionen ist es eine starke Belastung, wenn sie die vermehrten Ausgaben, die das Nicht= einlösen der Nachnahmen verursa= chen, allein zu tragen haben. Auch bringt ihnen das Werben neuer Mitglieder, denen man nachgehen muß, oft nicht wenig Ausgaben an die die 10 Prozent einen gerechten Ausgleich schaffen würden.

Der Schweiz. Hebammenverein als fräftiger Baum unferes Standes, defsen mehr und weniger großen Aeste die einzelnen Sektionen sind, ist verantwortlich, daß diese Aeste aus der Nahrung aus seinen Wurzeln gedeihen und nicht nur ein ftarker Baum mit fümmerlichen Zweigen dasteht. Nur so ist es ihnen möglich, Früchte, gesunde

Früchte zu tragen. NB. Die Anträge der Sektionen sind im Originaltext wiedergegeben.

10. Wahl der Revisions-Sektion für die Bereinskaffe.

11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung.

12. Berichiedenes.

Dienstag, den 27. Juni 1944.

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenbersammlung.

Werte Kolleginnen!

In dieser Nummer erscheint vorläufig nur An dieser Rummer ersychen vor und geschäftliche Teil. Das übrige Programm nit Angabe von Zeit und Lokal wird in der Mai=Nummer publiziert.

Bu unserer diessährigen Tagung in Zürich, an der unser Berein zugleich sein 50jähriges Bestehen seiern kann, laden wir alle Kolleginnen der ganzen Schweiz herzlich ein.

Reu=Cintritte:

Settion Romande:

139 Melle. Jda Porchet, Matern. Neuchâtel.

Sektion Unter=Wallis:

71 a Melle. Simone Thétaz, Vissoie (Valais).

Sektion Rheintal:

45 Frl. Rosa Dietsche, Krießern (St. Gall.).

Settion Margau:

75 a Frau Plüß-Aramer, Kleindöttingen (Kt. Aargau).

76 a Frau Humm-Humm, Zofingen (Aargau). 77 a Frau Schmied-Laubi, Lengnau (Aargau).

78 a Frau Bonaesch-Baumann, Strengelbach (Kt. Aargau).

Bir heißen alle herzlich willkommen!

Bern und Uettligen, 4. April 1944.

Mit kollegialen Grüßen! Für den Zentralvorftand,

Die Bräsidentin: L. Lombardi. Reichenbachstr. 64, Bern

Tel. 29177

Die Sefretarin: J. Flüdiger. Uettligen (Bern) Tel. 77160

Ginladung zur Delegiertenversammlung der Rrantentaffe.

Montag, den 26. Juni 1944.

Traftanden.

- 1. Begrüßung.
- 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 3. Appell.
- 4. Genehmigung des Protofolls der Delegiertenversammlung 1943.
- 5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1943.
- 6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1943, fowie Revisorenbericht.
- 7. Antrag der Krankenkassekommission:

a) Aenderung des Art. 8, Absat 5 der Krankenkaffestatuten: Die Mitgliedschaft beginnt erst nach Beschluß der Kommission und Bezah-lung des ersten Quartalsbeitrages sowie des Eintrittsgeldes, welch letteres 2 Fr. beträgt. Das Datum der definitiven Aufnahme und des Beginns der Genußberechtigung wird dem Mit= gliede schriftlich mitgeteilt. Erfolgt die Bezahlung nicht innert Monatsfrist nach der Aufforderung, so wird die Aufnahme hinfällig.

b) Antrag der Sektion Sargans=Werden=

berg: Das Krankengeld sollte, wenn es irgend möglich ist, wieder auf 3 Fr. pro Tag angesett werden.

8. Beftimmung des Ortes der nächften Delegiertenversammlung.

9. Umfrage.

Dienstag, den 27. Juni 1942.

Bekanntgabe der Beschlüffe der Delegierten= versammlung.

Mit tollegialen Grugen, in der hoffnung auf ein frohes Wiedersehen in unserm schönen Burich, laden Euch alle freundlich ein:

> Namens und Auftrags der Krankenkassekommission:

Die Präsidentin:

Die Aftuarin: A. Stähli.

3. Glettig.

Richenbergstr. 31, Winterthur Tel. 2 63 01.

Dühendorf.

Winterthur und Dübendorf, 9. April 1944.

Krankenkasse.

Rrantmeldungen:

Frau Kaufmann, Biberist Frau Trösch, Kirchlindach Frau Heierli, Walzenhausen

Frau Indergand, Baar

Frau Hämmerli, Engi Frau v. Däniker, Unter-Erlinsbach

Frau Hirschi, Schönbühl

Frau Böhlen, Bafel Frl. Röthlisberger, Flawil Fri. Kothlisberger, Flawil Fri. Friedrich, Tann/Rüti Frau Jaeger, Aroja Frau Bucher, Bern Frau Kamm, Filsbach Frau Haufer Andwil Frau Kohrer, Muri (Bern) Sig. Trongi, Malvaglia Frau Schütz, Münfingen Frau Buichard, Alterswil Frau Widmer, Mosnang Frau Byß, Dulliton Frau Hiß, Basel Frau Boßhard, St. Gallen Frau Haltiner, Arbon Frau Schütz, Innerberg Frau Straub, Menzingen Frau Rütimann, Basadingen Frau Wälti, Thun Mme. Rauber, Villaz St. Pierre Frau Santschi, Aeschlen Frau Studer, Kestenholz Frau Blauenstein, Wangen Frau Bärtschi, Madretsch Frau Meyer-Mick, Zürich Frau Zwingli, Neufirch Frl. Bennet, Hofpental Frau Seiler, Mägenwil Frau Weber-Kriefi, Zürich Frau Faggi, Neuveville Frau Juggt, ventrebille Frau Hurrer, Balm/Messen Frau Sichwind, Therwil Frau Rohrbach, Biel Frau Stadler, Wil Frau Diener, Fischenthal Frau Curau, Tomils Frau Luftenberger, Beromünster Frau Hubeli, Fric Frau Zürcher, Schönbühl Frau Gaffer, Frau Ernh, Rothenfluh

Angemeldete Böchnerinnen:

Frau Wittwer, Linden Frau Weber, Menzingen Mme. Heritier, Yverdon

Todesanzeige.

In St. Gallen starb am 21. Marg in ihrem 65. Altersjahr

Frau Schenker

In Sargans starb am 15. Marg im Alter von 62 Jahren

Frau Peter

In Lugano starb im Alter von 67 Jahren

Frl. Marie Krebs

Wir gedenken den lieben Berftorbenen in berglicher Treue.

Die Rrankenkaffelommiffion.



in jeder Apotheke Fr. 7.50 NADOLNY LABORATORIUM Aktien-Gesellschaft, Basel

Rrantentaffenotiz.

Bitte an alle Kolleginnen, welche Kranken= taffebeiträge selbst einbezahlen wollen, dies bis am 20. April zu tun, nachher erfolgt Einzug per Nachnahme mit 20 Rp. Zuschlag für Porto.

Es sollte jeder Sebamme Chrenfache fein, die Krankenkasse beiträge pünktlich zu bezahlen und doch haben wir immer so viel Rückständige. Die Krankenkassekommission, die sich wirklich für das Gedeihen der Raffe einsetzt, bittet die Säumigen, ihren Berpflichtungen nachzukommen.

Für die Krankenkaffekommiffion: C. herrmann.

Un die lieben Rolleginnen im Ranton Zürich!

Im vergangenen Monat März habt ihr alle ein Zirkular erhalten, nicht wahr? Es macht mir nun Freude, mitteilen zu können, daß der Großteil der Kolleginnen mir wirklich umgehend geantwortet hat! Ich danke allen, die es getan haben und freue mich auf die, welche es bald auch noch tun werden. Ausstehend sind noch die Antworten aus 20 Gemeinden im Lande herum. Um meisten fehlen noch aus den beiden Städten Zurich und Winterthur! Laft es Euch nicht verdrießen, als ob es etwas überflüssiges wäre, weil Ihr kein Wartgeld und vielleicht nur wenig Geburten zu berückten habt. Wenn wir f. 3. zum neuen Medizinalgesetz der Regierung zu Gunsten unseres Be-rufes eine wohlbegründete Eingabe und Vorschläge machen wollen, so muffen wir eine vollständige Uebersicht haben um unser Begehren richtig belegen und mit der unanfechtbaren Darstellung der Verhältnisse begründen können! Aus dem gesammelten Material dies herauszuholen und ins rechte Licht zu ftellen, gibt Arbeit und braucht Zeit, darum fann bas Sammeln nicht hinausgezogen werden bis früh hin ift und spät angefangen hat. Doch foll es uns nicht zu viel fein, sondern herzlich freuen, wenn daraus für unsern lieben Bebammenstand Berbesserungen resultieren dürfen. Das walte Gott!

Mit herzlichem Gruf an alle Kolleginnen zu Stadt und Land A. Stähli.



Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Wir machen die Rolleginnen darauf aufmerksam, daß unsere nächste Bersammlung am 25. April, nachmittag 2 Uhr im Restaurant Helvetia in Aarau stattfindet. Wir erwarten einen zahlreichen Besuch und möchten zugleich verraten, daß uns allen eine Ueberraschung wartet. Auch haben wir eine wichtige Traktandenliste.

Unsere Kassierin, Frau Jehle in Baden, bittet um prompte Einlösung der Rachnahmen, die sie an verschiedene Mitglieder zum zweitenmal schickt. Auch an der Bersammlung könnten rückständige Beiträge einbezahlt werden. Ebenso läßt Frau Seeberger bitten, Beiträge für die Alterkfürsorgekasse wenn möglich an der Versammlung zu bezahlen, da es dann weniger Arbeit und Spefen gibt.

Auch möchte ich an dieser Stelle bekannt geben, daß uns der Tod wieder zwei liebe Mitglieder entriffen hat, nämlich Frau Hösli, Zeigereder entriffen gat, fanntag Fran Hospit, Jes-hen, und Frl. Müller, Turgi. Beiden wurde als letzter Gruß ein Kranz mit Vereinsschleife gewidmet. Ich möchte die verehrten Kollegin-nen bitten, dei Todesfällen in ihrer Nähe wenn möglich sofort einen telephonischen Bericht an mich ergehen zu laffen, damit der Kranz immer sofort besorgt werden kann. Und nun auf Wiedersehen in Aarau und freundliche Grüße

Die Präsidentin: Frau J. Basler. Adresse: Außerdorf, Brittnau. Tel. 8 16 39.

Nachruf.

Schon wieder erreicht unfere Sektion eine Trauerbotschaft. Am 14. März ist unsere liebe Kollegin, Elise Müller, Turgi, aus diesem Les ben geschieden um im besseren Jenseits Ruhe zu finden. Ihr Leben war Arbeit und Liebe zu den Rächsten, geschmückt mit Treue und zu den Rachsten, geschmittet mit Treue und Humor. Im Beruse war sie stets tapfer und pflichtbewußt. In unserer Sektion war sie stets beliebt, fehlte, so es die Zeit erlaubte, an keiner Berjammlung. Im Jahre 1904 war sie Mitsbegründerin unserer Sektion. Zwölf lange Jahre half sie das Bereinsschifsselm lenken als treue Kaffierin, wo die Gute oft aus eigener Raffe nachhelfen mußte.

Einige Kolleginnen erwiesen der lieben Berstorbenen die lette Ehre bei der Abdankung und legten im Namen aller einen Blumengruß auf ihre lette Ruhestätte.

Frau Broggi.

Settion Appenzell. Unfere diesjährige Frühjahrsversammlung findet wie abgemacht in Teusen statt. Montag, den 15. Mai um 13 Uhr im Hotel Linde. Herr Dr. Wieland von der Citretten aus Zürich wird uns die Ehre er-weisen und uns einen Besuch machen und mit einem Vortrag dienen. Wir wollen das nicht verfäumen, da wir in unserer Sektion noch nie etwas Persönliches über das berühmte Präparat zu hören bekommen haben. Zudem darf ich noch eine Ueberraschung verraten. Der verehrte Referent wird uns ein z'Bieri fpenden.

Im weitern möchte ich noch darauf hinweisen, daß an der Bersammlung der Beitrag für den Schweiz. Hebammenberein einkassiert wird. Wir hoffen auf ein zahlreiches Erschei-

Für den Borftand: F. Gifenhut.

Settion Bajelland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Frühjahrsversammlung Montag, den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr in der Kaffeestube Kern in Lieftal stattfinden wird, wenn immer möglich mit Bortrag. Traktanden hiezu sind die üblichen. Von einer Tombola muß Umgang genommen werden, hingegen wird an drei Jubilarinnen das übliche Löffeli abgegeben. Es find dies Frau Schindler, Münchenstein, Frau Mangold, Gelterkinden und Frau Buser, Lau-



fen. Ich möchte an dieser Stelle ihnen weiter hin Gefundheit und Wohlergeben wünschen. Bitte, werte Mitglieder, erscheint zahlreich, da mit den Jubilarinnen die verdiente Chrung erwiesen werden kann. Im weitern findet noch die Delegiertenwahl statt.

Für den Borftand : Frau Schaub.

Settion Bajel-Stadt. Unfere Bereinsfitung findet statt am 26. April, nachmittags 4 Uhr im Frauenspital. Da einige wichtige Sachen zu besprechen sind, auch die Anträge an die Generalversammlung besprochen werden mussen, erwarten wir alle Kolleginnen.

Für den Borftand : Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere Frühjahrsversammelung vom 29. März im Frauenspital war gut besucht. Die Traktanden wurden zuerst et ledigt. Um 3 Uhr hielt uns Herr Dr. Andres einen interessanten Bortrag über Schwanger schaftsftörungen und deren Behandlung. Bolle Auferksamkeit wurde dem Bortrage des Red ners gewidmet. Dem Referenten sei an dieser Stelle im Namen aller Zuhörerinnen bet wärmste Dant ausgesprochen.

Allen kranken Mitgliedern senden wir liebe Grüße und baldige Genesung.

Mit follegialem Gruß Für den Borstand: Ida Juder.

Settion Glarus. Recht zahlreich war unsere diesjährige Hauptversammlung besucht. Unfere Präsidentin, Frau Hauser in Näfels, ließ in schönen Worten einen Rücklick ins verfloffene Bereinsjahr tun. Wir hatten ein bewegtes Jahr und besonders der Präsidentin verdan fen wir unsere Fortschritte. Unsere Vereinstasse hat trot der umsichtigen, sparsamen Bervalterin einen kleinen Rückschlag zu verzeichnen, was ja in der heutigen Zeit zu begreifen ist. Auch Frau Hebeisen sei für die flotte Buch sührung bestens gedankt führung bestens gedankt.

Wenn zu der nächsten Frühlingsversamme lung eingeladen wird, bitten wir um recht voll zähliges Erscheinen, da uns herr Dr. Wieland einen Bortrag halten wird über die Citretten

Sauermilch, der sicher alle interessieren bürfte. Unseren franken Mitgliedern wünschen wir recht baldige Erholung.

Die Aftuarin: Frau Befti.

Sektion Luzern. Die Jahresversammlung wies den Besuch von 24 Mitgliedern auf. Nach Erledigung der üblichen Traftanden hielt und Frl. Dr. Edith Breichner einen intereffanten

und aufschlußreichen Vortrag über ansteckende Kinderfrankheiten. Wir wurden bei diesem zeitgemäßen Thema um manch Wiffenswertes beteichert. Sie behandelte in furzen Zügen famtliche Leiden, deren die Kinder anfällig werden tonnen. Die freundliche Referentin fand aufmerkjame Zuhörerinnen und sicherte sich den Dank aller. Ein gutes Gratisz'obig wurde aus der Bereinskasse beglichen. Als Zuwachs in unsere Sektion können wir folgende Kolleginnen bekannt geben: Frl. Kunz, Großwangen, Frau Blum, Pfaffnau, Frau Wandeler, Menz nau und Frau Gaismann, Mosen. Seien sie uns alle herzlich willsommen! Unsere nächste Manale Monatsversammlung findet am 2. Mai im Hotel Konfordia statt.

Mit follegialem Gruß Die Aftuarin: Jojn Bucheli.

Sektion Ob= und Nidwalden. Am 29. Februar ist eine geschätzte Kollegin von uns zur enigen Muhe gegangen: Frau Kaiser, Heb-amme in Stans. Unter sehr großer Anteils-nahme wurde sie am 2. März zu Grabe ge-troop tragen. Von der Sektion wurde ein Kranz aufs Grab gelegt. So vielen hat sie die Schmers den gelindert und Freude in so manches Kransken. gentwert und Freide in je in eine ben eine met gebracht. Jeht nußte sie selbensfelch zu Ende trinken. Sie war eine aufo Selferin der gute Hebamme, eine aufopfernde Helferin der Mutter, eine liebevolle Pflegerin der Kleinen, die fie ins Leben einführen durfte. Sie faste ihren Dienst als Hilfsdienst am Schöpfungswerke Gottes auf, den sie 44 Jahre in der Gemeinde Stans und Umgebung ausübte. Firka 3500 Geburten konnte sie verzeichnen. Biedel Opsergeist und Entsagung das verseichnen. langte, weiß Gott allein. Und sicher werden viele, die auf ihren Armen die erste Pflege gefunden, der edlen Seele dankbar ein Gebet widmen. Den trauernden Angehörigen unser aufrichtiges Beileid.

Unsere nächte Versammlung ist am 26. April im Gasthaus Sternen in Hergiswil, nachmittags 1½ Uhr mit Referat von Herrn Dr. Stirnimann. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Mit follegialem Gruß

Der Borftand.

Settion Sargans-Werdenberg. Schon wieder ist ein Mitglied von uns gegangen. Um 18. März wurde nach langer Krankheit die irdir. itoliche Hulls wan unserer lieben, sehr geschätzten Kollegin, Frau Peter in Sargans, auf dem Kollegin, Frau Peter in Sargans, auf dem schregen, Fried for beigesetzt. Die anmach ihr als letzten anwesenden Friedhof vergeses. Die anwesenden Kolleginnen legten ihr als letzten Fruß einen Kranz aufs Erab. Anschließend solgte die Trauerseier in der Kirche. Pater Keinhard, ihre eigener Sohn, las die Totenstelle. Eine große Trauergemeinde erwies Fraußeter die latze Era Lange Man wurde sich so recht Beter die letzte Ehre. Man wurde sich so recht demußt, daß die Entschlasene eine sehr beliebte Debamme war. Frau Peter war Mitbegründerin der Sektion und nachher langjährige Kajsterin. Sie setzte sich immer tatkräftig und mit giebe für die Ziele des Hebammenvereins ein. Bir alle trauern um sie und werden ihrer stets ehrend gedenken.

Im Ramen der Sektion: Frau Lippuner.

NB. Die Mitglieder setze in Kenntnis, daß an 28. April, nachmittags 14 Uhr 15 im Bahnhof Trübbach eine Versammlung stattsfindet. Bitte vollzähliges Erscheinen.

Settion St. Gallen. Um 24. Marg fand die Gremation bon Frau Helwig Schenker statt. Sie starb nach schwerer Krankheit im hiesigen Kantonsspital. Der Tod kam ihr als Erlöser. Frau Schenker war stets ein treues Mitglied des Sebammenvereins und hatte ihm als Prä-stet. Alle, die sie kannten, werden gerne ihrer gehauf. Wesen mar gebenken. Ihr gütiges, aufrichtiges Wesen war u schaffen. Im Namen der Sektion St. Gallen wurde ein Kranz auf die Bahre der lieben

Beimgegangenen niedergelegt. Zahlreich gaben Die Kolleginnen ihr das Geleite. Oft hatte fie sich für das Wohl der Hebammen eingesetzt. Ob sie nun auch ihre irdische Hülle abgelegt, jo dürfen wir uns noch mit ihr verbunden fühlen. Was Frau Schenker Gutes angestrebt, wollen wir zu verwirklichen suchen. Auf ihrem weitern Weg steht Er, der auch den Tod be-siegt, ihr zur Seite. Den Angehörigen wird die Predigt eine Hilfe gewesen sein. Am 30. März seierte die Sektion St. Gallen

im festlich dekorierten Saal des Restaurants Spitalkeller ihr 50jähriges Bestehen. 34 Bebammen waren anwesend. Zu unserer Freude erblickten wir auch einige bisher nie gesehene Gefichter. Frl. Hollenstein von Wil, Frl. Meier von Schwarzenbach und Frl. Stäuble von Kirchberg durften wir als unsere Jüngsten willkommen heißen. Wir hoffen gerne, daß sie auch an solgenden Bersammlungen vertreten fein werden. Zukunfttragende Kräfte sind not-

Mit einer herzlichen Begrüßung durch die Präsidentin wurde die Versammlung eröffnet. Dann erhoben sich die Anwesenden zu Ehren der verstorbenen Frau Schenker. Nachher verlas Frau Schüpfer ihren fehr gut aufgebauten Jubilaumsbericht. Zusammenfassend sei einiges

daraus wiedergegeben. Frau Schüpfer fagte: Bur Tätigkeit der Hebamme gehört große Liebe, Aufopferung und Gewiffenhaftigkeit. Schwer lastet manchmal die Verantwortung auf ihren lastet manchmal die Verantwortung auf ihren Schultern. Im Glauben an die Hilfe von oben sie eine Stärfung. Daß sie es aber sein darf, die als Erste der Mutter das Kind in die Arme legt, die das Glüd der Eltern mitgenießt, ist etwas sehr Schwere. Alles Schwere soll ihr in Anbetracht dieses Küdes leicht fals len. Mithelfen soll sie auch, Unglückliche auf-zurichten. Seute im fünften Kriegsjahr ist dies doppelt nötig. Wir haben fürwahr traurige Dankbar durfen wir fein, daß das Schidsal so gnädig mit uns umgeht. Die Unzufriedenen mögen ihre Augen ins Ausland richten. Diese Schwestern und Brüder hätten Grund zu verzweifeln. Der Glaube an Gott und an eine neue beffere Welt halt fie aufrecht. Diesen Glauben können wir auch in unferem Berufe finden. Ein Neugeborenes betrachtend erkennen wir, daß Gott dieses Wefen, das für uns voller Rätsel und Wunder ist, geschaffen hat. Er ist der Schöpfer aller Dinge, der Schöpfer der Welt. Un uns ift es, diese Einsicht hinauszutragen an Zweifelnde und Berzagende. Auf diese Weise können wir dem Bolte dienen.

Wenn die Muttermilch ersetzt werden muss

vom 1.-3. Monat:

Schleim enthält lebenswichtige Kohlehydrate und wertvolles Pflanzeneiweiss, Schleim bewirkt vor allem, dass die Kuhmilch vom zarten Säuglingsmagen leichter verdaut werden kann. Deshalb ertragen auch empfindliche Säuglinge den Schleimschoppen schon in den ersten Tagen. Aber richtiger Schleim muss es sein, aus dem ganzen Korn herausgesotten. Da spart die Mutter viel Zeit und Geld mit den vorgekochten Galactina-Schleimen aus Hafer, Gerste, Reis und Hirse, die in 5 Minuten Kochzeit einen vollwertigen, genau dosierten Schleimschoppen ergeben.

emise vom 4. Monat an:

Weil das Herrichten von Gemüsebrei so viel Arbeit macht und Unreinigkeiten trotz aller Vorsicht darin zurückbleiben, empfehlen Arzte und Pflegerinnen immer mehr den fertig präparierten Gemüseschoppen Galactina 2. Galactina 2 enthält ganz fein gemahlene Karotten, das gehaltreichste aller Gemüse, zudem reine Vollmilch, geröstetes Weissmehl, hochwertige Mineralsalze und die wachstumfördernden Lipoide keimenden Weizens. Schoppen und Brei sind schon in 5 Minuten fixfertig zubereitet, herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

Wer in der Sauglings Ernahrung sicher gehen will, wählt die erprobten Galactina-Produkte

Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirseschleim - Galactina 2 mit Gemüse

Run noch einiges aus den 50 Jahren Sebammenberein. 1894 wurde die Settion begrundet. Frl. Dolf, Oberhebamme der Entbindungs= anstalt war Präsidentin. Unsere 88jährige Fran Jäger, heute noch die Treueste an den Bersammlungen, war saut Protokoll schon bei der Gründung dabei. Herzlich wurde ihr jetzt die Hand gedrückt. Im Vorstand fanden früher sehr oft Neuwahlen statt. Frl. Hüttenmoser hatte sehr viel geleistet und sprang immer wieder dort ein, wo es am nötigsten war. Zu fämpfen gab es von jeher viel. Für Wartsgelder und Taxerhöhungen hatte sich die Koms mission immer von Zeit zu Zeit einzusehen. Aerztliche Vorträge wurden oft gehalten. Die Zusammenarbeit zwischen Aerzten und Seb-ammen fann eine gute genannt werden. Bier Mal fand die Delegiertenversammlung in St. Gallen statt. Einmal war St. Gallen Borortssektion. Die Arbeit des Bereins war von Ersfolgen, aber auch von Mißerfolgen begleitet. Einmal wollte der ganze Borftand zurudtre-ten wegen mangelndem Interesse an den Bersammlungen. In den letzten Jahren gestaltete fich das Bereinsleben erfreulich. Die Berfammlungen wurden ordentlich bis sehr gut besucht. Wir haben nun 50 Mitglieder. Seit fünf Jahren gab es im Borftand feinen Wechsel mehr. Für die Besserstellung der Sebanmen jedoch heißt es weiter fämpsen. Mutig und zuver-sichtlich schreiten wir ins zweite Jahrhundert. Zum Schlusse dankte die Präsidentin allen, die zum Wohl des Hebammenftandes etwas beigetragen, besonders den Aerzten, die für unsere berufliche Weiterbildung besorgt waren. Mit großem Beifall wurde der ausführliche

Bericht aufgenommen und von Schw. Poldi Trapp, Oberhebamme der Frauenklinik, aufs beste verdankt.

Bu bemerken ift, daß in St. Gallen zwischen

Gin wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.

Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampfwehen, Nachwehen, sowie bei Kopf- und Ner-venschmerzen aller Art hat sich MELABON nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Sebammen feit Jahren ftandig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON ist — in der vorgeschriebenen - unschädlich für Herz, Dosis eingenommen -Magen, Darm und Nieren und auch für Geis, Warpfindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON stets sparsam. In den meisten Fäls len genügt schon eine einzige Kapsel! MELA-BON ist nur in Apotheken erhältlich (Fr. 1.20, 2.50 und 4.80). Besonders empsehlenswert für die Hebammen-Prazis ist die Vorratspackung zu Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 6.—).

Stadt- und Spitalhebammen ein gutes Berhältnis besteht.

Bur Feier des heutigen Tages hielt Berr Dr. Jung, der ehemalige verehrte Sebammen= lehrer, einen Bortrag. Er sprach über die Wechseljahre der Frau. Bon den Beschwerden, die die Frauen in dem sogenannten gefähr lichen Alter befallen, hören wir ja viel. Herr Dr. Jung wies gang besonders darauf bin, daß durch die Hormontherapie ganz bedeutende Heilerfolge erzielt wurden. Durch wenige Spriten können Wallungen, Druckgefühle, Schmerzen in den Gelenken und andere durch das Aufhören der Keimdrufenfunktion bedingte Störungen verschwinden. Sogar bei rein seelischen Beränderungen, wie Reizbarkeit, Lesbensüberdruß, Depressionen, Wahnvorstelluns

gen wurden durch Berabreichung von Hormo nen ganz auffallend gute Wirkungen festgestellt. Jode in den 50er Jahren leidende Frau juche deshalb den Arzt auf und lasse sich dehandeln. Das gefährliche Alter läßt sich zu einem harmslosen llebergang gestalten. Herr Dr. Jung wollte es nicht unterlassen, noch über den Gebärmutterfreds zu reden. Frühzeitige Behandlung sührte bei 80 Prozent der Fälle zu dansernder Seilung dieses sonst der Fälle zu dansernder Seilung dieses sonst zu empfehlen wäre es, daß jede Frau regelmäßig sich in wirtliche Kontrolle begeben würde. Gebärmutter und Brusstrebs können schon sehr früh erkannt oder wenigstens bermutet werden. So Jede in den 50er Jahren leidende Frau fuche erkannt oder wenigstens vermutet werden. So mit sind große Möglichkeiten zu dessen heilung gegeben.

Wer Berr Dr. Jung kennt, wird sich vor stellen können, daß er zum 50jährigen Jubi laum des Hebammenbereins auch manches hu morvolle Wort, das allgemeine Seiterfeit her vorrief, zu sagen wußte. Solche sind nicht gut wiederzugeben. Man muß fie schon selber ge-

hört haben.

Wir danken dem geschätzten Redner fehr für seinen so schönen Bortrag und hoffen, ein an deres Mal wieder an seine Ture flopsen 311 dürfen.

Von geistiger Nahrung allein fann man nicht leben. Darum wurden nun Bratwurfte und Salat serviert. Erèmeschnitten gab es als Deffert. Einstmals zum 25jährigen Jubiläum hatte es zum feudalen Mahle auch Roten und Beißen gegeben. Nun ja, die Zeiten ändern sich. Seute sind alkoholfreie Getränke den Hebammen bekömmlicher.

Rach einem gemütlichen Beisammensein 30° gen dann wohl alle Teilnehmerinnen bieser Berfammlung befriedigt beim.

NEST Säuglingsnahrung

Von den ersten Wochen an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreide-



HAFER und Vitamin B1, welche zur normalen Entwicklung des Kindes notwendig sind. Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch während dem ersten Jahr dient, schnellstens zubereitet.

Vom 7. Monat an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch eignet sich ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein zerdrücktes Gemüse beigegeben wird.







S Milchmeh

Vom 6. Monat an

Mit Nestle's Milchmehl, aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker her gestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kinde vom 6. Monat an einigen minuten ein Brei zubereitet, der dem Kinut vom 6. Monat an — vorzugsweise am Abend — gegeben wird. Dank der genau dosierten Mischung und der regelmässigen Qualität der verwendeten Substanzen ergibt Nestle's Milchmehl einen stets gleicht bleibenden Brei und schart somit in der Brei und schart scha bleibenden Brei und schont somit den noch empfindlichen Magen

Nestle's Milchmehl verschafft dem im Wachstum begriffenen Organis mus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell die Vitamine A und B1, die das Wachstum begünstigen und das Vitamin D, das zur Bildung der Knochen und Zähne beiträgt.

Den Kranken, die nicht da fein konnten, wunschen wir von Herzen gute Besserung.

Als erfreuliche Tatjache ist zu berichten, daß let alle Mitglieder der Sektion endlich auch Mitglieder der Sektion endlich auch Mitglieder des Schweiz. Hebannnenvereins sind und diesenigen, die vorher nur dem Schweiz. Sebannnenverein angehörten, ohne Ausnahme sich der Sektion angeschlossen haben. Einigkeit macht stark.

Für den Borstand: Hedwig Tanner.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung in Bädenswil war sehr gut besucht. Von weit her kamen die Kolleginnen um den wunderschieden von der Verstere jedönen Film-Vortrag über "Moderne Fraktur-behandlung" mit Projektionen mitanzusehen. Das Borgeführte war für uns Hebammen nicht nur interessant, sondern, vor allem mit den wertvollen Erläuterungen des Referenten herrn Dr. med. Kaiser, sehr lehr- und auflollufreich. Wir konnten im Film sehen, wie knochenbrüche in Ellbogen, Knie, Fersen, Arm, Ober- und Unterschenkel nach neuester Art operiert wurden, also mit rostsfreien Stahlnägeln. Nachher konnten wir an einigen Perlonen den Heilungsprozeß an den operierten Gliedern selbst mitansehen. Wir mußten nur staunen, wie rasch und wie schön mit dieser neuen Methode die Heilung vor sich geht. Auch eine sehr große Blutgeschwulst am linken Bakien eines Reugeborenen konnten wir im Film sehen und zirka vier Wochen nach der Operation das Kind selbst mit der fast verheilten fleinen Narbe.

Wir sind Herrn Dr. med. Kaiser auch an dieser Stelle zu großem Dank verpflichtet für der Bebotene, womit wir unser Wissen wie

der bereichern durften.

Unsere nächste Versammlung findet statt Dienstag, den 25. April, 14 Uhr im Kaufleuten-Stübli. Wir bitten wieder vollzählig zu erscheinen, da wir wichtige Besprechungen vorhaben, auch werden die Selseierten gewählt. Sbenfalls können die Seisenkarten in Empfang genommen werden. Wir möchten noch darauf hinweisen, daß kaut Beschliß der letzten Delegiertenversammlung, zu unserem üblichen Jahresbeitrag zugleich auch der Beitrag an den Schweiz. Hebenmenverein einzuziehen sei. Deschalb wird sich unsere Kassierin Frau Eglinächsthin erlauben, ihren Pslichten nachzukomen und die sehlenden Beiträge per Nachnahme einzukassieren.

Für den Vorstand:

Die Aftuarin: Frau Emma Bruderer.

Hebammen und Rrankenpflegerinnen

haben Gelegenheit, im Franziskushaus in Solothurn einen Exerzitienkurs mitzumachen. Der Kurs beginnt am Abend des 9. Juni und schließt am Abend des 11. Juni dieses Jahres.

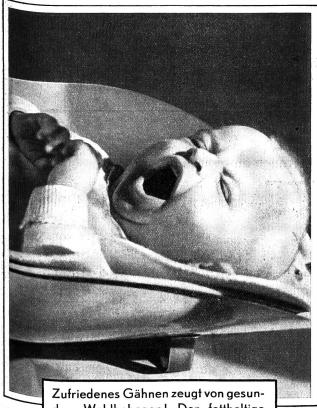
Wer wie Hebammen und Pflegerinnen kaum Gelegenheit hat, einmal an sich und seine Seele zu denken, dabei aber ohne Unterbruch sich ganz im Dienst der Menschen ausgeben muß, der schätzt einige Tage der Stille und der Besinnung. Wie ganz anders geht man nachher wieder an seinen Posten zurück! Ersahrene Priester, die das Leben und die Pflicheten und Verantwortlichkeiten unseres Beruses kennen, werden den Kurs leiten.

Man melbe sich direkt im Franziskushaus, Gärtnerstraße 25, Solothurn an. Möge dieser Kurs recht vielen Kolleginnen jum Segen werden.

Aus der Praxis.

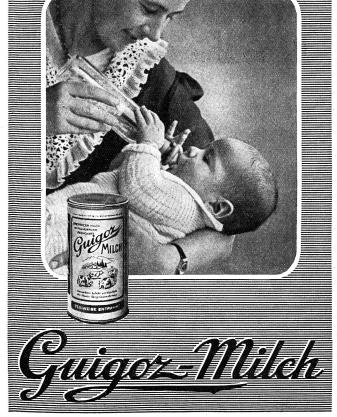
Wenn ich Erlebniffe schildere aus dem Berufe, bann find es immer Begebenheiten aus entfernteren Dörfern, oder gang abgelegenen Bauernhöfen. Wir in der Stadt haben eigentlich fo ziemlich ein forgenfreies Berufsleben. Franen find alle in einer Rrantentaffe, welch lettere ja obligatorisch ist. Der Arzt betreut die Frauen schon mahrend der Schwangerschaft. Beim Beginn jeder Geburt wird der betreffende Arzt avisiert. Dauert die Geburt längere Zeit, kommt dieser Arzt einige Male Bisste machen. Manchmal wünscht die Frau ben Arzt zur Geburt. Manchmal wünscht der Arzt, "dabei" zu sein. Was mich jeweisen ab-solut nicht stört, besonders wenn er so liebenspoliti fitat sport, vespinders weint er so stedens-würdig ist und der Hebamme den "Damm-schute" läst! Ich wasche mir nie so seelen-ruhig die Hände steril, als wenn der Arzt in dieser Zeit die kindlichen Herztöne über-wacht. Auch braucht man dann gar keine Vengste auszussehehen, die Frau könnte übermäßig zu bluten anfangen. Alfo, in der Stadt ist man in dieser Hinsicht verwöhnt. Man fommt auch gar nicht in Bersuchung, die Pflichtordnung zu übertreten, worin festges halten ist, was der Hebamme alles untersagt sei. Manchmal muß man aber Unweisungen des Arztes befolgen, die unsere Pflichtordnung überfteigen.

Ganz anders auf dem Lande. Es gibt Situationen bei einer Geburt, wo man einfach handeln muß. Es kommt vor, man ist ganz allein in einem abgelegenen Dorse, ohne Arzt, die Geburt ist schon so weit vorgeschritten, höchste Eile tut Not. Man kann auch nicht en Ehemann entbehren um ein abgelegenes Telephon aufzusuchen, es würde gar nicht mehr reichen. Es bleibt einem nichts anderes übrig,



Zufriedenes Gähnen zeugt von gesundem Wohlbehagen! Der fetthaltige VASENOL-Wund- und Kinder-Puder schützt die zarte Haut vor

schutzt die zarte Haut vor Wundsein und Reizungen.



GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

VASENOL A.-G. NETSTAL

als sich geburtshelferisch zu betätigen Ich bin überzeugt, viele Kolleginnen erlebten schon solche Beispiele, haben schon Steißlagen entwickelt, vielleicht sogar Querlagen, bevor alles Fruchtwaffer abgelaufen war, bevor das Kind erstickte und bebor der Mutter eine Ruptur droht. Oder auch mit der nötigen Injektion eine Atonie gestoppt. Sie getrauen es sich nur nicht zu erzählen, eben weil dies offiziell berboten ift. Es konnte vorkommen, daß jemand Klage einreichte. Erstaunlicherweise sind es aber nicht die Aerzte die dies tun, mit denen herrscht das beste Einvernehmen. Es kommt vor, daß es sogenannte Kolleginnen gibt, die dies besorgen! So hat jeder etwas auf seinem

Wege, das ihm Kummer macht. Ein Erlebnis ähnlicher Art: Am Telephon meldet sich eine Bauersfrau auf einem ganz abgelegenen Hof, gut 12 Kilometer von mir entfernt. Es sei ihr auf dem Felde schon die Blase gesprungen und seither hätte sie starke Wehen. Es war die fünfte Geburt. Ich hatte diese Frau jedesmal entbunden, kannte daher die Verhältnisse gut. Ich wunderte mich, daß die Geburt jetzt schon fällig sei, da ich ihr einmal durchs Telephon den Termin nach der Periode ausgerechnet auf gut 6 bis 8 Wochen später. Worauf sie mir damals schon zu Bescheid gab, fie glaube nicht, daß es noch fo lange ginge.

Jest aber Tempo. Alles was zum Auskochen war, beforgte ich noch zu Hause auf dem Basherd und nahm Abnablete, Sprite und Gummihandschuhe gleich steril mit, denn bei Mehrgebärenden tame das Rind öfters, bebor auf gedarenden tame das Atno ofters, devor auf dem Holzsherd mit den großen schwarzen Pfansen das Wasser tocht. Manchmal ist das Holzsfogar noch nicht in der Küche, muß erst im Holzschöpfli geholt werden und dann noch zu Sprisseli verkleinert usw. werden.

Befund der Untersuchung: Zwillinge, Frühsgeburten, beides Steißlagen. Muttermund schon gut Fünffrankenstück groß, obwohl erst 30 Mi-nuten seit Wehenbeginn. Ich sagte dieser Frau gleich, ich müßte sosort einem Arzt berichten. Da gab es ein fürchterliches Gejammer. Es hätte bei feiner Geburt einen Argt gebraucht, fie wolle auch jetzt keinen; das koste ja 150 Fr., sie wußte das von einer Nachbarin, die auch Zwillinge hatte (keine Krankenkasse). Ich bekam es mit der Angst. Zwillinge sind mir immer ein Schrecken, seit ich erlebte, wie in unserer Stadt einmal am gleichen Tage zwei Zwillingsmütter verbluteten! (Allerdings vor 12 Jahren schon.) Rasch machte ich ihr den Borschlag in die Klinik zu sahren, es würde noch reichen. Davon wollte sie wieder schon gar nichts wissen, sie musse ja zu Hause trotdem jemand haben. Und dann wußte fie auch wieder, daß man ihr die kleinen Kinder nicht mit nach Hause geben wurde, bevor sie sechs Pfund hätten, und das tofte dann auch wieder wochenlang Fr. 3.— täglich für beide Kinder.

Mir fam dann auch wieder in den Sinn, wie ich letthin drei Aerzten aufläuten mußte, für einen Besuch nicht so weit von der Stadt weg wie diesmal, und alle drei versicherten, fie konnten nicht kommen, fie hatten kein Benzin, sie könnten ja nachher den ganzen Monat nicht mehr fahren. Erft der vierte tam dann, aber kein Spezialist aus der Stadt, ein Landarzt aus der Nachbargemeinde. Ihm zur Ehre sei es gesagt, ein guter Mediziner, aber ge-burtshilflich wenig geübt. Item, es blieb mir wirklich keine Zeit für eine solche Telephonie-rerei, es wäre hundertmal zu spät gewesen. Man hätte zehn Sände haben sollen, nicht nur zwei. Diese arme Bäuerin war nicht mehr fähig, etwas vorzubereiten. Zuerst anseuern, daß es heißes Wasser gibt für Bettflaschen für

diese Frühgeburten; dann der Frau ihr Gebarbett richten, und bis ich sie dann einiger maßen sauber versorgt hatte, güggelten schon zwei winzig fleine Fugchen hervor, es brauchte einem nicht Angst zu machen, daß das bagugehörende Schädelchen hängen bleiben fonnte bei der Extraktion. Es brauchte auch kein Duer bett, es war doch niemand da. Schnell noch mals die Treppe hinunter in die Ruche geraft, um das kostbare Herdfeuer, das endlich praf felte, zu speisen. Dann setzte ich die Frau auf die verkehrte Bettschüffel, um den Steiß höher zu bekommen. Nun zog ich meine Sandichube an und nahm bei der nächsten Wehe ein über aus mageres Anäblein in Empfang, Gewicht 1600 Gramm. Dieses war sichtlich zu turg gekommen an seinem Zwillingstische. Eine viel zu große Saut faltete sich über das zarte Kno-chengerüft kanft Attender chengeruft, fonft aber gefund und der Stimme an fraftig genug, um sich auf dieser Erde 3u behaupten. An Gewicht nahm er bedeutend rascher zu, als sein größerer Bruder. Inzwischen war das Wasser warm geworden (haben troden geboren!). Rasch versorgte ich das kleine, aber sehr lebhaste Menschlein. Legte ihn porfäusis im der den der Menschlein. ihn borläufig ins zweite Chebett, den der Stubenwagen stand noch ganz verstaubt und ohne jeglichen Inhalt im Estrich oben.

Es blieb mir gar keine Zeit, mir bewußt zu werden, daß ich mutterseelen allein bei ei ner Zwillingsgeburt sei. Die andern Kinder in der Schule und der Eheman war zur Zeit auf dem Holzhandel. Als einziger Trost das Telenhon im Canta Telephon im Hause und zu noch größerer Beruhigung die sterile Sprite in der Geburts tasche mit den dazu gehörenden Ampullen für soliche Notfälle. Wenn man jahrelang in Klinifen Einsprigungen machen durfte, können sie einem gewiß nicht in die Strasanstalt Re-

Ufracie + Vollmilch = Milchsäurevollmilchschoppen

Als Dauernahrung für Säuglinge, die Muttermilch entbehren müssen.

Zubereitung (Gas, Strom etc.)

Im Preis ist der **Nutracio** - Sauermilchschoppen äusserst vorteilhaft.

30 g Nutracid 42 Rappen 24 Rappen 6 dl Milch 12 g Stärke (Kartoffelstärke, Weizenstärke) 5 Rappen

Total pro Tag (5 Schoppen) 80 Rappen

so dass 1 Schoppen, alles eingerechnet, nur 16 Rappen kostet.

Die Nutracid-Sauermilch wird für den ganzen Tag in einem Mal hergestellt. Originalbüchse Fr. 5.62

WANDER A.-G.

gensdorf tun, wenn man auch ausnahmsweise einmal auf der Praxis sich bedient!

30 Minuten nach dem ersten Kind sing es ganz leicht zu bluten an, Wehen gar keine mehr. Nach der nötigen Einsprizung mit der darauf solgenden guten Wehe, sprang die zweite Blase, und in noch zwei guten Wehen war der zweite Erdenbürger da. Ziemlich größer als der erste, Gewicht 2600 Gramm. Mit Orastin kam dann die Nachgeburt auch bald und ohne großen Blutverlust.

Tett aber atmete ich doch sehr erseichtert auf. Auch hier nach dem Schafshauser Gedicht: Ich dankte still, daß es geraten und schreite stoh zu neuen Taten! Wochenbett prima, auch die beiden Knäbsein gedeihten prächtig, mit halb Muttermisch und halb Kolsaran

lug zu neuen Taten! Wochenvert prima, auch die beiden Knäblein gedeihten prächtig, mit halb Muttermilch und halb Pellargon.
Da es ja unsere Pflicht ist, bei Zwillingen den Arzt beizuziehen, ging ich dann die ganze Angelegenheit einem Arzt schildern. Dieser hat mich etwa nicht aufgemuntert weiter so zu kutscheren, aber in Anbetracht der Verhältzisse und mehr noch des großen Benzinmansels wegen, erhielt ich wohlwollend meine Rechtsertigung. Was ein solches Wochenbett sür Arbeit gibt, braucht man in der Sebammenzeitung nicht lange zu schildern, täglich hatte ich zwei Stunden Arbeit bis diese Zwillinge und die Frau versorgt waren, dann noch alle Milch abpumpen (auch der größere Knabe war nicht sähig, an der Vrust zu trinken) und

Schöppchen 12 Tage lang und dazu dieser weite Weg. Die Zwillingstaxe von Fr. 70.— mußte reichlich verdient werden. W.W.

Waffertrinfen im Sommer.

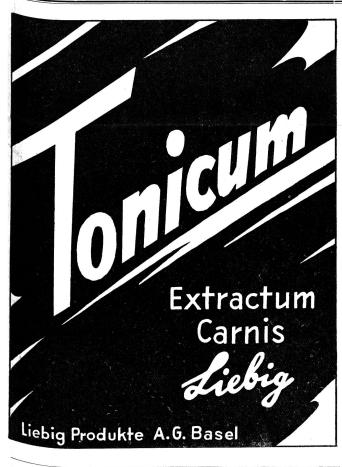
Während bei uns immer noch eine gewisse Sorge por zu reichlichem Waffertrinten befteht, graffiert in Amerika gegenwärtig der — von einigen Gelehrten verschuldete -Aberglaube, ber Mensch muffe täglich unbedingt seine sechs Glas Waffer trinken, bei jeder Temperatur und zu jeder Jahreszeit. Halten wir uns doch an einfachen Tatfachen der Lebenskunde. Der menschliche Körper besteht aus mehr als 60 Prozent Baffer. Mit dem Baffer hängen die meisten Tätigkeiten und Gigenschaften der Bewebe zusammen, und ohne Baffer gibt es keinen Stoffwechsel. Fortwährend verliert der Körper Striftbechet, Fortweiß, Hautausdünstung, aus-geatmete Luft und Stuhlgang eine beträchtliche Menge Wasser, an die zwei Liter täglich. Bei Hitz natürlich mehr als bei mäßiger Außenwärme. Wird das abgegebene Wasser nicht ge-nügend ersetzt, so leidet der Körper, wird frank.

Mansolite nurreines Quell-(Brunnen-) Basser trinken oder Mineralwasser. Im Sommer, wo man ohnehin mehr trinkt, ist die gegebene Zeit auch für häusliche Trinkturen. Wie wirkt eigentlich das Wassertrinken? Zunächst wirkt jedes Wasser im Organismus mechanisch: durch seine Schwere und dadurch, daß es Raum einnimmt, dehnt es Magen, Darm, Harn- und Gallenblase aus und regt so die Muskelbewegungen dieser Organe an, hilft damit ihren Inhalt mechanisch weiterbeschren. Das getrunkene Wasserweicht auch den Darminhalt und besördert den Stuhlgang. Oft schwemmt es Steinchen in der Gallenblase, Grieß im Nierenbecken und Kotverhärtungen mechanisch sort. Dazu kommen die chemischen und biolosischen Wirkungen. Wenn man einsaches Quellwasser mit längeren zwischenausen in größerer Menge nimmt, wird die Ausscheidung der Harnsäue angeregt, was bei Gicht und Rheuma bestanntlich eine große Kolle spielt.

waher mit langeren Zwischenhausen in größerer Menge nimmt, wird die Aussicheidung der Harnschaften der Harntlich eine große Kolle spielt.

Biel zu wenig bekannt ist der Wert des Glases Wasser dem Aufstehen als "Wagentoilette". Während der Nacht sammelt sich im Magen Schleim an und bedeckt die Wände mit einem zähen leberzug. Wird das Frühstüd zuerst von diesem Schleim eingehüllt, so braucht es eine Weile, dis der Magensaft richtig einwirken kann. Die Ausspülung mit dem nüchtern getrunkenen Glas Wasser und der Ausspülung mit dem nüchtern getrunkenen Glas Wasser und der Ausspülung mit dem nüchtern getrunkenen Stas Wasser und der Ausspülung mit dem nüchtern getrunkenen Eins Wasser und der Ausspülung mit dem nüchtern getrunkenen Eins Wasser und der Ausspülung der Verdauung.

Ropfschmerzeninsolgevon Blutandrang weichen oft nach langsamem Schlürfen von kühlem Wasser. Es seht die Zahl der Pulsschläge herab und senkt die Körpertemperatur — daher auch die günstige Wirkung bei Fiebernden. W.







BADRO

Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind. BADRO-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.75 und Fr. 3.25.

BADRO A.-G., OLTEN

P 20726 On.



Brustsalbe "Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern



Der Gemüseschoppen AURAS

die **Lieblingsspeise** des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute,

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 8626 B

Mitalieder!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**





Pelargon "orange"

Säuglingsmilch in Pulverform Bezugsfrei



angesäuerte Vollmilch mit Mehl- und Zuckerzusätzen.

Bei fehlender Muttermildt, sichert Pelargon "orange" dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit, gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.

NESTLE



Neues, verbessertes Umstands-Corselet.

Sitzt dank der dreifachen Verstellmöglichkei bis zum letzten Tage tadellos. Drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge seines anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.

Der damit verbundene Büstenhalter lässt sich abknöpfen und daher leicht waschen. Er hat Gabelträger, die der Brust den nötigen Halt geben.

Nach der Geburt dient das Corselet zur Zurückbildung des Leibes. Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich auch zum Stillen.

Verlangen Sie diesen neuen, verbesserten Umstandsgürtel zur Ansicht. Dies verpflichtet Sie zu nichts.

Umstands-Corselet Angelika, neues Modell, inkl. Wust. Fr. 48.10

HAUSMANN

St. Gallen - Zürich - Basel - Dayos - St. Moritz

Sonne ins Haus

bringen Trutose-Kinder,
ihr aufgeweckter Geist und
die leuchtenden Augen bereiten
den Eltern glückliche Stunden.
Ein Versuch zeigt Ihnen
sofort sichtbaren Erfolg.
TRUTOSE A.-G.

ZURICH

TRUTOSE

Büchse Fr. 2.-

(K 7065 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS